

Grieben in Berlin, hatte am 9. d. M. die Freude, seinen achtzigsten Geburtstag begehen zu dürfen und zahlreiche Beweise teilnehmender Freundschaft und Verehrung entgegenzunehmen. Diesen schließen wir uns mit unsern aufrichtigen Wünschen nachträglich gern an. (Red.)

(Sprechsaal.)

Wohltätigkeit und Geschäft.

Nachstehendes Rundschreiben, das uns von einem hiesigen Mitglied des Vereins ehemaliger Fürstenschüler zur Verfügung gestellt wurde, bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis:

• Rundschreiben

an die Mitglieder des Vereins ehemaliger Fürstenschüler.

• P. T.

• Wie aus dem Bericht über das 28. Vereinsjahr (1903) Spalte 8 unten und Spalte 9 oben ersichtlich, sind im Laufe des genannten Jahres so zahlreiche wohlbegründete Unterstützungsgesuche eingelaufen, daß der Vorstand, da er die erbetene Hilfe zu versagen oder die Hilfsuchenden zu vertragen für unmöglich gehalten, sich gezwungen gesehen hat, außer der für 1903 bewilligten Summe auch die erst für 1904 bereitgestellten Beträge in fast erschöpfender Weise zu verausgaben und die Hauptversammlung um nachträgliche Bewilligung stärkerer Mittel zu ersuchen.

• Die Hauptversammlung hat nun zwar dem Vorstand Entlastung erteilt, aber mangels genügender Einnahmen sich außerstande gesehen, zu Unterstützungszwecken reichere Mittel als bisher zu verwilligen.

• Ergebenst Unterzeichneter möchte deshalb den Mitgliedern des Vereins einen Vorschlag zur Beschaffung einer jährlichen nicht unbedeutenden Einnahme für die Vereinskasse unterbreiten, welcher dem Vorstande nicht die geringste Mühe, den einzelnen Mitgliedern keine besondere Ausgabe verursacht, vielmehr ihnen wie dem Vereine nur Vorteil bringen kann.

• Alle Mitglieder des Vereins, seien sie Juristen, Mediziner, Pädagogen, Theologen etc., sind Bücher-Interessenten, die zum großen Teil Bücher für ihren Beruf, zu Geschenkzwecken etc. brauchen, zum Teil aber auch nicht mehr nötige Bücher verkaufen oder eintauschen möchten.

• Während nun bisher die einzelnen Mitglieder ihren Bücherbedarf bei einer großen Zahl von Provinzialbuchhandlungen gedeckt haben, von denen jede in Leipzig einen Kommissionär haben muß,

während bisher durch diesen indirekten Bezug eine Unmenge Spesen erwachsen sind, welche die Bücher verteuert haben,

während vielfach eine lange Lieferfrist nötig gewesen ist, könnte dadurch, daß alle Mitglieder ihren Bücherbedarf bei einer einzigen Firma in Leipzig, welche keines Kommissionärs bedarf, decken, bedeutend an Spesen und Lieferzeit gespart werden.

• Von dieser einen Firma in Leipzig könnte infolge des größeren Bedarfs billiger eingekauft werden als von der großen Zahl einzelner Handlungen der Provinz, und von dem in dieser einen Hand zusammenfließenden Reingewinn könnte betr. Firma jährlich einen Teil an die Kasse des Vereins abführen.

• Ergebenst Unterzeichneter, als Al. qu. Grim. 77/82 Mitglied des Vereins, empfiehlt zur Ausführung des obigen Vorschlags hiermit seine im Sommer 1903 gegründete Firma

Antiquariat Carl Köhler,

Spezial-Buchhandlung für Medizin, Jura, Theologie, Emilienstraße 22, Leipzig

und zwar besonders

zur antiquarischen Beschaffung wissenschaftlicher Werke aller Art, auch aus den Katalogen anderer Firmen zu Originalpreisen, zur Lieferung neuer wissenschaftlicher Werke, neuer Geschenkliteratur und Musikalien, postfrei zu den besten Bedingungen des betreffenden Wohnorts, zu Ankauf und Umtausch antiquarischer Werke aller Art.

• Unterzeichneter gedenkt dabei in folgender Weise zu verfahren:

• Jedes Mitglied erhält mit diesem Rundschreiben 2 besondere Bestellkarten, auf Wunsch und eventuell mit jeder

Büchersendung davon mehr, zu jeder Sendung eine besondere Faktur mit angehängtem Coupon, worauf der Fakturabtrag vermerkt ist.

• Diese Coupons können von den Mitgliedern am Jahreschlusse dem Vereinsvorstande eingesandt werden.

• Für die Bezüge der Vereinsmitglieder wird vom Unterzeichneten eine besondere Buchhaltung eingerichtet und diese jederzeit einem Mitgliede der

Leipziger Vereinigung ehemaliger Fürstenschüler

vorgelegt,

zum Jahreschlusse 5% vom Gesamtumsatz an die Vereinskasse abgeführt.

• Jedem einzelnen Mitgliede wird Vierteljahrskonto eröffnet.

• Ausgeschlossen vom Geschäftsbetriebe des Unterzeichneten werden natürlich diejenigen Schriften bleiben, welche die Niederlage des Vereins vertreibt.

• Sehr beachtenswert dürfte dieser Vorschlag für diejenigen Mitglieder sein, welche ihren Wohnsitz in Dörfern und kleinen Städten haben, wo eine Buchhandlung sich nicht befindet oder doch die Verwertung und Anschaffung antiquarischer Bücher erschwert ist.

• Für die Herren Professoren an Gymnasien empfiehlt sich der Gesamtbezug von Lehrbüchern für ganze Klassen oder in größeren Partien, da für diesen Fall den Schülern besondere Vergünstigungen gewährt werden können.

• Zur Zeit umfaßt der Verein ca. 2000 Mitglieder. Falls jedes Mitglied auch nur für M. 6.— jährlich Bücher beziehen sollte, so ergäbe das einen Umsatz von M. 12000.—

mithin eine Einnahme für die Vereinskasse von jährlich M. 600.—

• In der Hoffnung, daß alle Mitglieder meinen wesentlich dem Vorteil des Vereins dienenden Vorschlag wohlwollend prüfen und recht viele mir ihre geschätzten Aufträge, Desideratenlisten oder Angebote übersenden mögen, zeichne ich zur kostenlosen Zustellung von Katalogen und Angebotsformularen gern bereit

Hochachtungsvoll

Carl Köhler,

i. Fa. Antiquariat Carl Köhler,
Emilienstr. 22, Leipzig.

In weniger verhüllter Form ist wohl noch niemals die Wohltätigkeit zum Deckmantel persönlicher Interessen benutzt und den Satzungen des Börsenvereins Hohn gesprochen worden.

Dresden, den 17. September 1904.

Der Vorstand

des Buchhändler-Verbandes für das Königreich Sachsen.

R. Heinze,
Vorsitzender.

E. Schürmann,
1. Schriftführer.

Entgegnung.

In dem vorabgedruckten Rundschreiben ist nichts zu verhüllen gewesen.

Ich wünsche im Interesse des genannten Vereins dessen Schriften-Niederlage, welche bisher nur Verlag sowie Vertrieb selbstverlegter Schriften pflegte und bis 1902 stets Zubuße erforderte, nach und nach in eine sachmännisch geleitete, ertragreiche, Verlag, Sortiment und Antiquariat führende Buchhandlung umgewandelt zu sehen, weise hierzu den Weg und biete als Mitglied des betreffenden Vereins zur Durchführung die Hand.

Daß ich dabei nicht ausschließlich den Vorteil des Vereins im Auge habe, sondern auch für meine Arbeit, resp. die des betreffenden Inhabers, mit der Zeit einen Ertrag erhoffe, ist ausdrücklich bemerkt, und wird mir weder von den Mitgliedern des genannten Vereins, noch vom Buchhandel verübelt werden können.

Daß seit langen Jahren eine ganze Anzahl von Buchhandlungen auf ähnlicher Grundlage existieren, aber nicht nur bestimmten Mitgliedern eines geschlossenen Vereins, sondern jedem beliebigen Angehörigen eines ganzen Standes dienen, dürfte wohl allgemein bekannt sein.

Gegen die Satzungen des Börsenvereins verstößt mein Rundschreiben und mein Vorgehen in keinem Punkt. Ich biete Lieferung nur zu denselben Bedingungen wie der Buchhandel des jeweiligen Wohnorts der betreffenden Vereinsmitglieder an. Wenn das im Fall »Dresden« den Satzungen des Börsenvereins Hohn sprechen heißt, so würde der dortige Buchhandel selbst die Schuld daran tragen.

Leipzig, Emilienstr. 22.

Antiquariat Carl Köhler.